



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

436 (21.9.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219607)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 2.50 ohne Postgebühren. Bei event. Veränderung der wöchentlichen Reichsliste Nachbestellung postgebührenfrei. Postbestellungsstelle: 1700 Karlsruhe — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Rezeptionen: Waldhofstraße 6, Schwabinger Straße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich zweimal. Fernsprechnummer: R. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro emp. Kolonnenzeile für Allg. Anzeigen 6,40 R. M. Restam. 3-4 R. M. Reklamations-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgelassene oder beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport und Spie • Aus Zeit und Leben • Mannheimer Frauen-Zeitung • Unterhaltungs-Beilage • Aus der Welt der Technik • Wandern und Reisen • Gesetz und Recht

15000 deutsche Legionäre in Marokko

Für 4 Pfennig pro Tag

Nach Mitteilungen französischer Blätter beträgt der Anteil der Deutschen in der Fremdenlegion nicht weniger als 60 %. Da der Durchschnittsstand der Fremdenlegion 25 000 Mann beträgt, ist also die Zahl der Deutschen darin gleich 15 000. Die Legion bildet bekanntlich einen Teil der in Marokko kämpfenden französischen Truppen. Für 4 Pfennige pro Tag tragen also die in der Fremdenlegion dienenden Deutschen täglich ihre Haut zu Marokko, im Kampfe gegen einen erbitterten Feind, in sengender Hitze und bei schlechtester Verpflegung. Zum Teil sind es freilich Abenteurernaturen, die den Eintritt in die Fremdenlegion als letzte Rettung ergreifen; zum andern Teil aber auch Unschuldige, die durch die französischen Werber in besetzten und unbesetzten Deutschland betrogen wurden. Man hat in vielen Fällen stellenlosen Deutschen Arbeit im Wiederaufbaugebiet angeboten und ihnen Kontrakte zur Unterschrift vorgelegt, die sich nachher als Regionsverträge erwiesen. Rechtlich aber hat sich Frankreich die Möglichkeit dieser sonderbaren Benützung fremder Staatsangehöriger zu eigenen Zwecken bereits im Versailler Vertrag gesichert, indem es beim Art. 170, der Deutschland verpflichtet, seinen Staatsangehörigen jeden Dienst in einem ausländischen Heere zu verbieten, eine Ausnahme zugunsten der französischen Fremdenlegion ausdrücklich machte.

Flieger, die am Marokkfeldzug auf französischer Seite teilnehmen. Der amerikanische Konsul ist angewiesen, Kriegsdienste von Amerikanern in Marokko zu verhindern.

Sturmangriff der Rifabylen

Die Rifabylen haben in der Nacht versucht, den französischen Posten Bab Taza zu stürmen. Nach einer vorbereitenden heftigen Gewehrfeuer eröffneten sie einen Bajonettangriff, der aber zurückgeworfen wurde. Die Flieger haben die Stellungen der Rifleute von neuem mit Bomben belegt. Im Abschnitt des 19. Armeekorps hat Abd el Krim 15 Mobilitäten eines Stammes verhaftet und als Geiseln abführen lassen. Nachdem Abd el Krim die Stadt schon verlassen hat, soll nun auch sein Bruder El Mohammed sich nach Tazint zurückgezogen haben.

In der spanischen Front haben die Spanier neue Truppen im Morrenoco ausgeschickt.

6333 Bombenabwürfe

Die in Melilla stationierten Flugzeuge haben in zehn Tagen auf die Rifstellungen bei Alhucemas 3133 Bomben abgeworfen. Dabei wurden vier Apparate beschädigt. Bei Teuant warfen spanische Flugzeuge in den letzten Kämpfen 3200 Bomben ab. Hier wurden 2 Apparate beschädigt.

Die spanischen Stellungen bei Moro Nuevo wurden in der vorgestrigen Nacht wiederum durch die Rifabylen angegriffen, die anscheinend einen Nachkampf herbeiführen wollten. In Jebabilla wurden 8 Tanks ausgeschickt. Die Wasserbohrungen sind ergebnislos geblieben. Jetzt sind Apparate aufgestellt worden, um das Meerwasser zu desalzinieren.

Ueber die Verwendung Abd el Krims heißt es noch, daß ihm das linke Bein durch die Gewehrkugel zerhackt worden sei. Man habe ihn nach Targuis geschafft. Das Oberkommando habe Abd el Krims Bruder und dessen Onkel übernommen.

Frankreichs innere politische Krise

Paris, 20. September. (Von unserem Pariser Vertreter.) Kammerpräsident Herriot, der seit einigen Wochen in Lyon weilte, ist gestern abend wieder in Paris eingetroffen, mit der Absicht, wieder mit Ministern und Parlamentariern der Hauptstadt Fühlung zu nehmen. Angehts des radikalsozialistischen Kongresses, der am 15. Oktober in Nizza unter dem Vorsitz Herriots eröffnet wird und der Einberufung des Parlamentes am Ende des kommenden Monats verdienen die Vorbesprechungen des Kammerpräsidenten erhöhte Bedeutung. Der Kongress in Nizza wird aller Voraussicht nach Beschlüsse fassen, die für die künftige Stellung der Regierung von entscheidender Bedeutung sind. Andererseits sind in der Kammer und im Senat wichtige Debatten zu erwarten, eine ganze Reihe Interpellationen ist bereits eingebracht worden. Poincaré wird vor allem veranlaßt werden, sich darüber zu äußern, wie er sich das Kammervotum vom 12. Juli auslegt, bei dem, wie er innerlich, die Sozialisten von der Kartellmehrheit abspangen. Jenes Votum schien den endgültigen Bruch des Kartells, der schon lange in der Luft lag, zu besiegeln. Die radikalsozialistischen Kreise wurden jedoch nicht milde in ihren Bestrebungen. Poincaré aus ihre Seite zu ziehen und ihn nahe zu legen, eine Umgruppierung des Kabinetts noch mehr nach der Mitte hin vorzunehmen und endgültig auf die schwankende Kartellmehrheit zu verzichten. Die Wahl des Deputierten Malou zum Präsident der Finanzkommission der Kammer hat nun aber plötzlich gezeigt, daß die zehnjährige Nekrologie, die seit der letzten Kammeression auf das Vorderstadium gehalten wurden, nicht ganz am Platze waren. Die Front der Linksparteien innerhalb der Kommission hat sich wieder zusammenschlossen: Radikale und Sozialisten stellen sich Seite an Seite. Sie einigten sich auf einen Kandidaten u. verhielten dem radikalsten Deputierten Malou zur Wahl. Dieser Erfolg wird vor den Kartellfreunden als ein günstiges Vorzeichen für die kommende Session gedeutet. Sie fühlen sich wieder stark genug, um die Regierung zu stützen oder aber, falls Poincaré den bloßnationalistischen Vorkurs folgen sollte, das Kabinett umzuwerfen. Die Regierung muß mit uns marshallieren, erklärt ein Kartellblatt, oder aber sie muß aufhören zu existieren.

In den Oppositionskreisen ist man natürlich über diese Veränderung der Lage nicht erbaud, da sie in vieler Beziehung ihre Kombination zu durchkreuzen scheint. Immerhin wäre es gewagt, jetzt Schlüsse auf die weitere Entwicklung der Dinge zu ziehen. Man wird den Verlauf des Kongresses und der Kammerdebatten abwarten müssen. Herriot war heute nachmittags beim Essen mit dem Ministerpräsidenten Poincaré zusammen. Ueber die Unterhaltung der beiden Staatsmänner wurde strengstes Stillschweigen gewahrt. Man geht wohl aber nicht fehl in der Annahme, daß sie sich über die schwebenden Fragen unterhielten und daß sich Herriot über die Absicht Poincarés unterrichten wollte.

Die Lage in China

Die Nachrichten aus China stimmen dahin überein, daß sich die Lage dort immer mehr zuspitzt. Der General Yuan Wei Schung, ein Anhänger des Generals Feng, konzentriert weiterhin Truppen bei der Grenze der Provinz Schan Si. Die sich bisher eines fast neunjährigen Friedens erfreut hat. Während der genannte General chinesisch-nationale gesinnt ist und anscheinend von Peking unterstützt wird, stehen zu ihm, der bei einem Einmarsch in die Provinz Schan Si automatisch zu den Waffen greifen würde, Japan und England. Die chinesischen Staatspapiere haben in den letzten Tagen einen scharfen Rückgang zu verzeichnen.

Die Beziehungen Englands zu China

Chamberlain hielt anlässlich eines Festmahles, das ihm zu Ehren von der chinesischen Gesellschaft in London gegeben wurde, eine Rede, worin er u. a. erklärte, die an und für sich ernste Lage werde noch durch die Bürgerkriege zwischen den Chinesen und die Ohnmacht der Peking-Regierung, in den Provinzen Gehorsam zu finden, schwieriger gemacht.

Das neue Reichsschulgesetz

Der Gegensatz zwischen Zentrum und Sozialdemokratie
Von Staatsminister a. D. Dr. Boelck, R. d. L.

Der Kampf um das neue Reichsschulgesetz ist auf der ganzen Linie entbrannt. Leidenschaftlich nimmt die Öffentlichkeit für und wider Stellung, obwohl das Reichliche Telegraphenbüro erklärt, daß der, zweifellos durch Indiskretion veröffentlichte, Entwurf noch keineswegs abgeschlossen sei. Wir hätten lieber mit der endgültigen Stellungnahme zu dem viel umstrittenen neuen Entwurf gewartet, bis eine offizielle Verlautbarung der Regierung vorgelegen hätte, aber gewisse Angriffe gegen die Deutsche Volkspartei, daß sie in der Frage der Bestimmung uneres Reichsschulwesens nicht „den Interessen des christlich-gläubigen Volkes“ veranlassen uns schon heute, unsere Stellungnahme zu den wichtigsten, grundsätzlichen Fragen zu Ausdruck zu bringen.

Zunächst: Die Parteien, die seinerzeit in Weimar das endgültige Schulkompromiß zustande brachten, das dann die ursprüngliche Formulierung des Artikels 146 Absatz 2 zur Folge hatte, sollten Verständnis dafür haben, daß die Deutsche Volkspartei, die an diesem Kompromiß gänzlich unbeteiligt war, gar kein Interesse daran hat, in die große Auseinandersetzung zwischen Zentrum und Sozialdemokratie irgendwie vorzeitig einzugreifen. Was wir damals sagten: „Die Waffenbrüderschaft zwischen Zentrum und Sozialdemokratie wird ihre schwerste Belastung erst dann zu bestehen haben, wenn die Sozialisten ihren Kultur-Wechsel präsentieren“, ist eingetroffen; scharfer hat in den 6 Jahren seit Ablauf der Revolution die Sozialdemokratie noch nie die Haltung des Parteipolitikers, als auf dem diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag, auf dem die sozialdemokratische Partei dem Zentrum unter Androhung eines Kulturkampfes Bruch der Verfassung vorgeworfen hat. Wie werden dem „Kulturstreit“ als sorgfältige Beobachter zusehen, und wir zweifeln nicht, daß bei der letzten Entscheidung gerade die in unseren Reihen vertretenen weiten Schichten des deutschen Bürgertums wertvolle Kampftruppen stellen, die im Kampf um unsere höchsten Güter bereit sind, sich für die Entscheidung rückhaltlos einzusetzen.

Freilich, man ist nicht auf daran, diese Kräfte, auf die man sicher zurückgreifen wird, weil man auf sie zurückgreifen muß, systematisch zu verächtlichen. Wenn erst neuerdings auf dem Nationalkongress in Stuttgart dem Liberalismus vorgeworfen worden ist, daß er „die objektive Bindung der Menschen an Religion und Kirche löse und an die Stelle eines übernatürlichen Christentums eine humanitäre Religion setze und durch eine unchristliche Ueberspannung des Staatsrechtes die Rechte der Kirche verdränge“, so verweisen wir Herrn Marx — von dem stammen diese Worte — auf die Grundsätze unserer Partei und auf oft und einträglich erfolgte Zurückweisungen solcher Vorwürfe, die in ihrem ganzen Umfang völlig unberechtigt sind. Wir haben es zu oft betont, daß hier von der Gegenseite mit einem völlig falschen Begriff des Liberalismus operiert wird und daß wir eine rein humanitäre Religion für die Erziehung unserer Jugend auf das heimmattigste ablehnen, als daß wir es nötig hätten, gegenüber immer wieder auftauchenden Verächtlichkeiten erneut eingehend Stellung zu nehmen. Man studiere die kulturpolitischen Schriften der Deutschen Volkspartei, man orientiere sich an den Äußerungen unserer führenden Kulturpolitiker, wie sie vor allem auf den Kulturtagungen der Partei erfolgt sind, und man wird sehen, daß wir nie einen Zweifel darüber gelassen haben, daß wir der Religion die zentrale Stellung im Leben unseres Volkes eingeräumt haben und volle Auswirkungsmöglichkeit ihrer gestaltenden Kraft für den inneren Aufbau unseres Volkes fordern, daß wir eine bewußt christliche Erziehung unserer Jugend verlangen und daß wir unter allen Umständen die Religion als ordentliches Bekenntnis in allen unseren Schulen gesichert leben wollen.

Von diesen Gedanken ausgehend, haben wir stets gefordert, daß der Staat unsere alte christliche Volksschule sicherstelle, so wie sie sich in weiträumigen Kreisen unseres Volkes als sogenannte konfessionelle Volksschule fest eingebürgert hat und wie sie in anderen Gegenden wie Hessen-Kassel, Baden und der Pfalz als christliche Simultanschule heimisch erobert hat und sich vorzüglich bewährt hat. Wir werden jedes Reichsschulgesetz begrüßen, das diesen Forderungen entspricht.

Wir wollen gerne anerkennen, daß der vorliegende Entwurf den Wünschen der Erziehungsberechtigten weit entgegenkommt und der christlichen Volksschule die beherrschende Stellung im Volksschulwesen sichert. Das ist auch unsere Forderung, für die wir immer eingetreten sind. Aber andererseits dürfen wir über dem Ertrinken der Augen gegenüber nicht unbeträchtlichen Gefahren verblenden, die der Entwurf mit sich bringt. Einmal besteht die Gefahr, daß die christliche Volksschule, von der auch wir wünschen, daß ihr Unterricht und ihre Erziehung von dem reichlich stützenden Gedanken, durch die harte Brestuna des Bekenntnisses „leicht zu einer bedauerlichen Verengung führen kann. Dem würden wir auf das entscheidende entgegenzutreten. Unsere Volksschule ist eine deutsche Schule auf religiös-sittlicher Grundlage; unter keinen Umständen dürfen die wertvollen nationalen Bildungsmomente dieser Schule durch das Ueberwiegen dieser oder jener Einflüsse aus anderen Bekenntnissen irrendweise beeinträchtigt werden. Hier sind Sicherungen zu schaffen, die wir unter allen Umständen verlangen werden. Und zum andern: der Entwurf bringt die stärkste Befähigung der Simultanschule, die durch Anträge der Erziehungsberechtigten leicht befristet werden kann. Gerade diese Bestimmung wird in den Kreisen der Anhänger der christlichen Simultanschule starke Verbitterung hervorrufen, zumal sie nach der Verfassung im Artikel 174 in den Gebieten, in denen sie ausnahmsweise besteht, besondere Berücksichtigung feierlich versprochen ist. Auch hier werden wir bei unserer traditionellen Einstellung zu der Befähigung christlicher Simultanschule unter allen Umständen die unachlässige Weiterführung und Weiterentwicklung dieser Schulen einzuwirken haben.

Auch wird es sich darum handeln, eingehend zu untersuchen, ob die Rechte des Staates nicht in entscheidenden Punkten zugunsten der Rechte der Religionsgesellschaften zu stark zurückgedrängt sind. Das Aufführungsrecht des Staates und die staatliche Lehrplandebate darf nicht gemindert werden. Die den Religionsgesellschaften ein Recht eingeräumt werden muß, Gelegenheit zu haben, sich davon zu überzeugen, ob der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundgesetzen der betreffenden Religionsgemeinschaft erteilt wird, mag zugegeben werden. Obwohl die Regelung dieser Frage noch auf manche Schwierigkeit stoßen wird, glauben wir, daß hier ein Weg gefunden werden kann, der die Gefahren einer zur Herrschaft ausgehenden Inquisition be-

Die amerikanischen Flieger in Marokko

Das amerikanische Staatsdepartement hat sich gegen die Kriegsdienste amerikanischer Bürger in fremden Armeen, mit denen Amerika im Frieden lebt, ausgesprochen und darauf hingewiesen, daß nach den amerikanischen Gesetzen diese Kriegsdienste verboten seien. Dieser Schritt bezieht sich auf die amerikanischen

Das Reichskabinett vor wichtigen Entscheidungen

Berlin, 21. September. (Von unserem Berliner Büro.) Heute um 5 Uhr nachmittags findet nunmehr die bereits mehrfach angekündigte erste Sitzung des Reichskabinetts nach den Ferien statt. Sie wird bekanntlich darüber entscheiden, ob die Einladungen der Entente angenommen werden soll und voraussichtlich auch darüber befinden, wie sich wenigstens in großen Umrissen die deutsche Delegation zusammensetzen soll. Nach den voraussichtlichen Erörterungen in der Öffentlichkeit und bei den zu erwartenden Konferenzen des Ministerialdirektor Gaus über die Londoner Ministerkonferenz ist mit einer ziemlich langen Sitzung zu rechnen. Erst danach werden die Besprechungen des Kanzlers mit den Parteiführern stattfinden. Dann dürfte noch ein zweiter Kabinettsrat und dann erst der abschließende und entscheidende Ministerrat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfinden.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Russland

(Spezialabteilung der United Press)

Moskau, 20. September. Die Aussichten für ein deutsch-russisches Handelsabkommen sind überaus günstig, da die Delegationen in allen Hauptpunkten übereinstimmen. Die Delegationen haben bereits den Entwurf des Abkommens aufzulegen begonnen. Dies wird jedoch zwei Wochen in Anspruch nehmen, worauf der Vertrag den beiderseitigen Regierungen zur Ratifizierung vorgelegt werde. Die Delegationen sind übereingekommen, Fischerei- und Potentanzessionen abzuschließen. In der Streitfrage der Auslegung der Weißbegünstigungsklausel kam ein Kompromiß nicht zustande.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

(Spezialabteilung der United Press)

Berlin, 20. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen erfahren wir: Als man im Juni die Verhandlungen bis in den September vertagte, so man dies im Hinblick auf die Möglichkeit, daß bis dahin der französische Zolltarif endgültig geregelt sei. Man hat von vornherein nur eine Besprechung der Delegationsführer vorgesehen, ohne daß die eigentlichen Verhandlungen später nachfolgen sollten. Da aber der französische Zolltarif noch nicht eingerichtet ist, läßt man sich veranlassen, an ein sechsmonatiges Provisorium zu denken, das bis weit in das Frühjahr des nächsten Jahres hineinreichen wird. Erst dann will man einen Handelsvertrag auf der Grundlage der gegenseitigen Restbegünstigung aufbauen. Die Franzosen verlangen von den Deutschen eine neue schriftliche Fixierung dieser Vor schläge. Man ist diesem Wunsch nach anfänglichem Zögern schließlich nachgegeben, weil die deutschen Vor schläge, da die Franzosen inzwischen ihre Minimaltarife feststellen haben, inzwischen anderwärts eingeleitet werden mußten, die französischen Vor schläge aber dieselben bleiben konnten.

Die Verhandlungen, die nun im Oktober beginnen, stehen unter einem günstigen Vorzeichen, da auf beiden Seiten der Wunsch nach einer Verständigung vorhanden ist. Jedenfalls hat es der deutschen Delegation immer fern gelegen, die Handelsvertragsverhandlungen mit den Zollverhandlungen auch nur zeitlich zu verzögern.

Religionsgemeinschaften ausschließt. Wesentlich aber ist es zweifellos, wenn die Zahl der Unterrichtsstunden und der Lehrplan für den Religionsunterricht im Einklang mit der Religionsgemeinschaft aufgestellt ist und Lehrern, deren Tätigkeit (i) den Vorschriften zum Betrage, erforderlichenfalls der Unterricht an der Bekenntnisschule abzunehmen ist. Hier tritt eine Minderung des Staatsrechtes ein, eine Aufsicht, die von außen eindringt, die den alten Grundgedanken, die Schule ist eine Veranlassung des Staates, auf das ernste gefährdet.

Somit unsere Stellungnahme zu den wichtigsten grundsätzlichen Fragen des neuen Reichsschulgesetzes. Wir leben in dem Entwurf eines vorläufigen und unverbindlichen Referentenentwurfes, der sicher noch mannigfache Abänderungen erfahren wird, bevor er dem Reichstage vorgelegt wird. Schon auf der Länderbesprechung in Leipzig sind Forderungen erhoben worden, denen man weitgehende Rechnung tragen wird; wir tun gut daran, die endgültige Gestalt des Entwurfes abzumachen, ehe wir das letzte Wort sprechen.

Der bad. Lehrerverein zum Reichsschulgesetzentwurf

Der Vorstand des Badischen Lehrervereins veröffentlicht eine Kundgebung zum Reichsschulgesetzentwurf, worin zum Ausdruck kommt, daß der Lehrerverein gegen diesen Reichsschulgesetzentwurf, der dem Reichskabinett bereits vorgelegt hat und den Ländern zur Stellungnahme zugegangen ist, schärfsten Widerstand erhebt. Dieser Entwurf bedeutet einen Bruch der Reichsvertretung und das Ende der Staatschule. Die Reichsvertretung, so heißt es in der Kundgebung u. a. mache den Staat zum Herrn und Krüger seiner Schule, der Entwurf dagegen verleihe die höchsten Rechte auf die Schule an die Religion- und Weltanschauungsgemeinschaften. Die Reichsvertretung fordere nur, daß der Religionsunterricht mit den Grundfragen der betreffenden Religionsgemeinschaft unbeschadet des Aufsichtsrechtes des Staates erteilt werde, wie in der badischen Simultanschule der Entwurf dagegen fordere, daß die gesamte Unterrichts- und Erziehungsarbeit von dem Geiste des Bekenntnisses getragen sein müsse und mache dadurch die bisherige Staatschule zur Kirchenschule. Der vorliegende Gesetzentwurf vernichte die Neutralität des Lehrers und er vernichte die badische Simultanschule. Diese müsse erhalten bleiben. Dafür werde die badische Lehrerschaft bis zur letzten Kraft kämpfen und sie rechne in diesem Kampfe auf die Unterstützung des ganzen Volkes.

Polnische Vererdnung gegen die gothische Schrift

Von der polnischen Presseagentur erhält die „Dobner Volkszeitung“ nachstehende Notiz: „Das Kuratorium des Dobner Bezirks erhält vom Kultusministerium den Befehl, den Direktoren der deutschen Schulen mitzuteilen, daß in Büchern und Vordrucken im ersten und zweiten Schuljahr sowohl im Druck als auch in der Schrift ausschließlich das lateinische Alphabet zulässig ist. Im dritten und folgenden Schuljahre kann das gothische Alphabet in Druck und Schrift neben dem lateinischen akzeptiert werden.“

Diese Verordnungen soll auf eine ministerielle Verordnung hin erlassen werden. Es dürfte also auch für das ehemalige preussische Teilgebiet in Geltung treten. Dadurch werden alle bisherigen deutschen Vordrucke und Bücher unzulässig und Verleger und Drucker schwer geschädigt.

Eine warnende Stimme in England

Der bekannte englische Publizist Philipp Gibbs veröffentlicht in der „Sunday Times“ einen Artikel mit der Ueberschrift: „Geht es mit England zu Ende?“. Das sei die Schicksalsfrage, die man nur ängstlich niederschreibe. Er habe niemals Vertrauen zu den gelobten Versprechungen auf deutsche Reparationen gehabt. England sei zum Goldstandard zurückgekehrt, ohne uns über die wirtschaftliche Auswirkung dieser Währungsänderung auf unseren Handel aufmerklich zu machen. Der kürzlich abgehaltene Kongress der „Trade Union“, der offen auf eine Revolution des Kapitalismus hinarbeitete, die die Hoffnungen der Engländer aufs stärkste erschüttert. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die von dem Kongress angenommenen Beschlüsse weitgehende Wirkung haben werden. Gibbs warnt daher, durch Lohnermäßigungen die Arbeiter auf die Knie zwingen zu lassen. Eine Lösung des schwierigen Problems könne nur erzielt werden, wenn alle Kreise zu Opfern bereit seien.

Amerikanisches Landungsverbot für Kommunisten

Washington, 21. September. Der Arbeitsminister hat die Bestimmungen des Einwanderungsgesetzes einer genaueren Durchsicht unterzogen, mit Rücksicht darauf, daß andere kommunistische Abgerordnete als der englisch-indische Abgeordnete Saksolala die Absicht haben könnten, der Tagung der interparlamentarischen Union beizumohnen. Es wird nunmehr mitgeteilt, daß kein Kommunist, der als Mitglied der kommunistischen Internationale oder einer angeschlossenen Vereinigung bezeichnet wird, die Erlaubnis erhalten kann, in Amerika zu landen, da das Manifest der dritten Internationale dem Einwanderungsgesetz zuwiderläuft, weil es die Zerschlagung des bürgerlichen Staates erstrebt.

Miniaturen

Von Karl Demmel
Renaissance

Kugelsburg in der Kolossalität alten, deutschen Handelns. Wuchtige Paläste reicher Kaufleute machen die Straßenfronten der stolzen Stadt aus. Wie aus Erz geweißelt die schweren Ornamente, die zu wunderbarem Reigen ausblühen. Steinbezirkte Brunnen rauschen durch die Stunden deutscher Kunstherrlichkeit. Göttliche Gebetsinbrunst in sich tragend der Dom; statlich, voll Stiller, rathserrlicher Würde das Rathaus.

Buggers fürstlicher Palast — Pracht über Pracht. Geld kam als Reihgabe aus diesem reichen Haus in die Reichstasse Kaiser Maximilians.

Rond sieht durch die runden Bogenbögen des niedrigen, hölzernen Gemachs. Die Sammlerstücke sind aus geschliffenen, dünnen Glas und bemaltes Steinzeug in großen Schränken schimmern milde. Am Festsaal blenden die Kerzen in wunderbaren Leuchtern; roter Wein fließt aus blühenden Kannen. Kleppige Frauen laden mit fürstlichen Gassen, die auf hohen Stühlen sitzen. Bildwerke altdeutscher und italischer Meister lächeln von den Wänden.

Ein Kaufmannsohn, jung und statlich, in enger, spanischer Tracht mit spitzen Florett, wartet im mondcheinblauen Zimmer auf die Herrin seines Herzens.

Leise schleppt das Bretelgewand der rotblonden Jungfrau mit dem schmalen Stirnstreifen über den Parkettboden der Zimmerstube des Präfekten.

Der Rond segnet ihre Küsse . . . Die feineren Brummer rauschen durch die Nacht . . .

Rototo

Herbst rieselt von den hohen Bäumen im Park. Das Lustschloß ist vom milden Weinblüthenmantel rot überhängt. Zwei Springbrunnen sprudeln hoch in die Luft und klatschen zurück auf den Wasserpiegel. Auf der Schlößterrasse liegt dämmes Raub. Lautlos schleichen die Tage durch den Park.

Im Lustkabinett mit den weiß-goldvergoldeten Türen und Spiegelwänden hat sich die Komtesse eingeschlossen und meint Teilhaberinnen in ihr winziges Tischchen.

Vor ihren Augen, die achilles durch das hohe Fenster auf den Weiber karren, ist Sommertag — Blindstüchlein auf der Parkweise. Damen in duftiger, gewaffelter Seide, weißer Perücke, zart und schlanke.

Die Untersuchung der Landesbriefanstalt

Unter dem Vorhitz des Landesgerichtsdirektors Lehmann begann heute (Montag) vor dem Schöffengericht Berlin Mitte die Verhandlung wegen der Unregelmäßigkeiten bei der Landespostbriefanstalt. Die Anklage wird von Staatsanwaltschaftsrat Dr. Zimmermann vertreten und richtet sich gegen den Geheimen Regierungsrat Rehring, den Direktor Albert Lüders und Kaufmann Rüdiger von Gdard, den Hauptmann v. Karstedt, den Rittergutsbesitzer v. Carlomag und den Rechtsanwalt Dr. Paul Beckhoff. Die Angeklagten äußerten sich zunächst über ihren Werdegang.

Nach der Vernehmung der Angeklagten über ihre Personalien wurde die Anklage verlesen. Sie wirft den Angeklagten Untreue bezug. Anstellung und Beihilfe dazu vor. Bei Lüders und Rehring besteht außerdem die Möglichkeit, daß ihre Taten als intellektuelle Urkundenfälschungen angesehen werden. Ferner kann bei den übrigen Angeklagten auch Betrug an der Landespostbriefanstalt in Frage kommen.

Dann wurde Geheimrat Rehring vernommen, der ein Bild von der Organisation des Institutes gab. Die Landespostbriefanstalt war als Kämmererkasse des öffentlichen Reiches mit der Aufsicht beauftragt worden, dem nichtlandwirtschaflichen Grundbesitz Kredit zur Herstellung von Kleinwohnungen zu bewilligen. Beistand war zunächst der preussische Staat mit 20 Millionen Reichsmark, dann aber auch die Städte, Landkreise und Wohnunsaufsichtsausschüsse. Auf Befragen erklärte Rehring, daß ihm bei dem Institut hauptsächlich die selbständige Stellung, dann aber auch das Gehalt anheim, denn er erhielt das Gehalt eines Ministerialrates mit 50 Prozent Zulage. Das Finanzministerium habe dies genehmigt. Allerdings sei er, Rehring, nicht befähigt, erfahren zu werden. Die Möglichkeit einer Kontrolle der Buchhaltung habe ihm gefehlt. Wegen der Gehaltsfrage hätten sich Schwierigkeiten bei der Suche nach einem kaufmännischen Direktor ergeben.

Zu dem Gehaltsbetrug äußerte der Ankläger u. a. Ministerialdirektor Conae habe besonders auf die Einberufung der Wohnunsausschüsse in das Unternehmen gedrungen. Dadurch sei der Betrieb unendlich verunsichert und die Rentabilität nahezu ausgeschlossen worden. Besonders nahe war die Verbindung mit der Heimstättenvereinsgesellschaft in Raabeburg, die für Kreditbücherei fast ein Drittel des ruhens Provision erhielt. Dabei waren die Kreditbedingungen für die Gelder unrentabel. Auf Befragen ob der Anklage zu, daß der Gelder im Jahre insgesamt 35 bis 40 Prozent der gesamten Summe an Zinsen usw. zahlen mußte.

Auslandsrundschau

Zwischenfälle in einer kommunistischen Versammlung in England

In Rein Castle ereigneten sich im Laufe einer kommunistischen Versammlung an der zahlreiche Arbeitslose teilnahmen, einige Zwischenfälle. Als der frühere Minister Thomas das Wort ergreifen wollte, riefen zahlreiche Zuhörer: der Verräter soll schwören. Der Redner versuchte gleichwohl zu sprechen. Aber es erhob sich ein solcher Protest, daß er sich unerschrocken Dinge zuzuschreiben mußte. Nach einiger Zeit kehrte Thomas jedoch zurück und konnte seine Rede halten, nachdem die extremistischen Elemente die Versammlung zum Zeichen des Protestes verlassen hatten.

Präsident Coolidge in Gefahr

Washington, 21. Sept. Präsident Coolidge entging mit knapper Not dem Ueberfahrenwerden durch ein Automobil. Durch die Geistesgegenwart eines Geheimpolizisten, der den Präsidenten zurückdrückte, wurde der Unfall verhindert.

* Die Sanierungsversuche in Belgien. Das gemäßigste skandinavische Blatt „De Landbouw“ sagt nach einem zahlenmäßigen Nachweis der finanziellen Not Belgiens folgendes: Es ist unsere Pflicht, alles zu versuchen, um unsere Währung wieder auf eine Goldbasis zu bringen. Für diese finanzielle Sanierung sehen wir nur einen Weg, nämlich den, mit Deutschland einen Vertrag abzuschließen, wonach es unsere Schuld gegen die Rückübertragung der Kreise Capen-Walmehe übernimmt.

* Goldhaltiges Quarz. Ein großes Lager von goldhaltigem Quarz soll in der Gegend von Pollanya am Lago Maggiore entdeckt worden sein. Der Wert des Lagers wird auf 200 Millionen Schilling geschätzt.

* Kommunistenverfolgungen in Italien. Die römische Polizei hat in den letzten Tagen in den Wohnungen von Kommunisten Hausdurchsuchungen vorgenommen, die zur Entdeckung eines Propagandabüros geführt haben. Es wurde eine große Menge von Zeitungen, Flugblättern, Waffen und Munition beschlagnahmt. 128 Kommunisten wurden verhaftet.

* Der neue japanische Botschafter in London. Aus Tokio wird offiziell die Ernennung des Barons Matsumi zum japanischen Botschafter in London gemeldet. Der bisherige Botschafter, Baron Inagaki, wird bekanntlich nach Ablauf seines gegenwärtigen Auftrages in Japan wieder nach England zurückkehren, um dort als Erzieher des Prinzen Shichibu zu wirken.

Kavaliere korrekt von der Postkassette bis zum roten Schnallenschuhabsatz. Die weißen, gepflegten Hände sehen aus Samträden mit Spitzenärmeln.

Grasbüsche die Handlässe, charmant die gefülltesten Jäckelchen. — Graf de Montesquieu — jung, frisch, — der Komtesse Herz bedte, wenn er vor ihr stand und ihr in die Augen sah.

Sie war ihm gut. Er parierte die schneidigste Parodie. — Seine Augen waren der Komtesse Schicksal.

Und der Graf träumte im Dämmern über seinen Möliere hinweg in die Feuerluft seines Kamins.

Seine Mutter wachte, es geht in ihm etwas vor, aber sie fragte nicht.

Eine italishe Sängerin von der Hofoper war zum Schäferspiel geladen worden. Alle Kavaliere sehen nach ihren Bewegungen. Sie sang wie eine Nachtigall.

Ein italischer Offizier schickte dem Großen eiferfüchtig seinen Degen. Sie schlugen sich in grauer Märzfrühe um das Herz der Reichtheligen Abelle.

Die Parodie ging fehl — der Stich ins Herz. Nun ruht er unler dem braunen Herbstlaub.

Die Stube glänzt im Kabinett. Ein rotbefrakter Kammerdiener knipst an die weiß-goldene Tür und lobet zum Souper.

Die Komtesse wächelt sich die rotgeweihten Augen trocken . . . Biedermeier.

Irgendwo ein altes, behäbiges Stübchen in der Provinz. Gemächlich haus an Haus geschmiegt in lauberen Gassen.

Das Stadtor, bewenden die Wache. Kleine Stadthofdamen mit breitem, weichen Säbelgürt über den Leib langweilen sich in der Sonntagnachmittagsstunde auf ihren Schenwein vor der Wache. Putzig bunt das Schlöberhaus.

Dienstlich geht der Posten mit geschuldetem Gewebe auf und ab auf holperigem Pflöster.

Drüben, bei der Situationswache Befehl, laßt das beehrte Dienstmädchen Luchsen aus ihrem Zimmerfenster hinauf zu den Soldaten. Sie lachen zurück und winken.

Geladen wie eine Bombe fährt Frau Witwe Befehl in Putzmanns Zimmer und hält eine viertelstündige Moralpredigt, was sich für kurze Mädchen gehört.

Die gelbe Landpost wackelt durchs Stadtor. Ein junger Beamter mit Detret seiner Durchlaucht des Bundesfürsten reist in die Stadt, um hier den Standesamtssekretärposten zu übernehmen.

Badische Politik

Landtagskandidaturen

Als Spitzenkandidaten des Rechtsblocks im Badischen Reichstag (Deutschnationale und Landbund) werden genannt Geh. Obertribunalrat D. Waser, Karlsruhe; Fabrikant Habermeier, Forstheim; Rechtsanwalt Schmidt, Rechtsbeirat des bad. Landbundes, Breiten; Landwirt und Kaufmann Ab Kammere, Gausardföhnder des bad. Landbundes, Graben; Glasermeister Herb. Land, Stadtverordneter, Karlsruhe. Mit Ausnahme des Landwirts Albert Kammere gehören die Genannten dem letzten Landtag an.)

Zu dem Fliegerunglück im Hölental

Die französische Presse meldet, daß der im Schwarzwald verunglückte französische Flieger Costes von Deutschland zurückgehalten wurde, weil er ohne Erlaubnis deutsches Gebiet überflogen habe. Nach dem „Matin“ hat Deutschland ferner die Zahlung einer Straflumme von 25 000 Mark verlangt.

Gegenüber dieser Vernehmung ist festzustellen, daß Costes noch verwundet in der Freiburger Klinik liegt und dort versorgt wird. Da er noch nicht transportfähig ist, ist die Frage seiner Zurückhaltung überhaupt noch nicht aktuell geworden. Nach den deutschen Gesetzen habe der Staatsanwalt in Freiburg Strafantrag gegen Costes stellen müssen. Er ist dabei milde verfahren, da er nur eine Geldstrafe beantragte.

□ Berlin, 21. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In den Berliner amtlichen Stellen waren bis zur Stunde nähere Einzelheiten über den Fall des französischen Flieger Costes, der bekanntlich im Schwarzwald notlandete und sich jetzt in einem dortigen Amtsgericht befindet (siehe oben), nicht bekannt. Es ist ein Bericht eingeleitet worden, und von ihm wird die Stellungnahme der Reichsregierung abhängen.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

kr. Heidelberg, 21. Sept. (Eigene Meldung.) Ein kleiner Zimmerbrand entzündete in einer Kammer in einem Hause des Marktes dadurch, daß ein Dienstmädchen eine brennende Kerze auf dem Nachtschisch stehen ließ, diese umfiel und dabei ein Ledertuch in Brand stieß. Der Brand wurde von Hausbewohnern gelöscht. — Auf der Brückentreppe ließ ein vier Jahre altes Kind gegen ein Auto. Es wurde zu Boden geschleudert und trug Verletzungen am Kopf davon. Das Kind wurde ins Krankenhaus verbracht. — Selbstmord durch Erschießen beging am Sonntag normittig in seiner Wohnung in der Kappelerstraße ein dort wohnender ehemaliger Offizier. Der Grund ist bis jetzt nicht bekannt. Vermutlich sind es zerrüttete Vermögensverhältnisse.

Schiffszusammenstoß auf dem Rhein

— Raab, 21. Sept. Am Sonntag nachmittag ereignete sich gegenüber von Raab auf dem Rhein ein Schiffszusammenstoß, der nicht die schwersten Folgen hätte haben können. Ein von Raab kommendes Motorboot hatte in den Pölkogerdampfer „Kronprinzessin Cecilie“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft Passagiere aus- und eingeholt und wollte wieder nach Raab zurückfahren. Dabei war jedoch das Tau der „Kronprinzessin Cecilie“ an einem Haken des vollbeladenen Motorbootes hängen geblieben, so daß dieses mit voller Wucht an den Dampfer herangeschleudert wurde. Auf die gelassenen Hilfserle der Insassen konnte der Dampfer schnellstens zum Halten gebracht und ein größeres Unglück verhindert werden. Das Motorboot wurde beschädigt.

Zum Brand im japanischen Parlament

— London, 21. Sept. Nach Meldungen aus Tokio bestätigt sich, daß die Residenz des Prinzen Toki Gwan, der Präsident des Oberhauses ist, durch Feuer zerstört wurde. Damit ist die Meldung richtig gestellt, die den einen Brand des Innenministeriums sprach. Der Schaden beim Brand dieser rein privaten Residenz wird auf 1 Million Yen geschätzt. Drei Arbeiter, die im Verdacht stehen, das Feuer böswillig gelegt zu haben, sind verhaftet worden.

Ein Mönch als Mörder

— Warschau, 21. Sept. Im Karmeliterkloster in Romno ermordete ein Mönch, der Pater Adam, den Kaplan Jago in seiner Zelle mit einer Kgl. Die Tat soll in einem Wahnsinnsanfall begangen worden sein.

Hungerstreik im Lemberger Gefängnis

— Warschau, 21. Sept. Die sozialistischen Blätter veröffentlichen ein Telegramm einer Anzahl Lemberger Rechtsanwälte, wonach im Lemberger Gefängnis eine Anzahl politischer Gefangenen seit sieben Tagen im Hungerstreik stehe, weil die Verhandlung nicht zugetragen sei. Die zum Teil kranken Gefangenen würden vom Personal verprügelt und vermurdet.

Theater und Musik

© Kenold Schönberg nach Berlin berufen. Der Komponist Arnold Schönberg ist, wie der amtliche Preussische Pressedienst meldet, zum 1. Oktober d. J. als Vorlehrer einer Kompositionsschule für musikalische Komposition bei der Akademie der Künste in Berlin berufen worden. Er wird dort neben dem beiden Meisterkutschlehrern Prof. Schumann und Prof. Dr. Fikner tätig sein.

© Theater in Bern. Unter der Leitung des von Occasionsmäßig kommenden Dr. Hans Kaufmann wurde die Spielzeit mit einer repräsentativen „Bohngatin“-Aufführung verheißungsvoll eingeleitet. Der neue Direktor hatte bei Uebernahme des Theaters fast das gesamte künstlerische Personal entlassen und sich ein neues Ensemble zusammengestellt, das, soweit es die Oper betrifft, in „Bohngatin“ die Hauptrolle wohl beibehält. Im Schauspiel begann die Oberregie unter der Leitung des hiesigen Regisseurs, der eine Neuinszenierung des aus dramaturgisch bearbeiteten „Aufspießes“ des Widerpersönlichen „Jähmung“ von Schopenhauer, die schärfsten Widerspruch herausforderte. Hier war keine alle auf den Kopf gestellt. Auf der Bühne, die nur aus europäischen Bildern und bunten Reden bestand, herrschte ein lauter, possenmäßiger Jähmungsbereich; als Begleitmusik hatte der junge Kapellmeister Herbert für 5 Soloinstrumenten eine Hindemithalbe geschrieben, die in ihren Verzierungen und etonalen Illusionen in die Sphäre einer Partiturrezeptionsmalung mit Jähmung eintritt.

Wüstenrot unsere Rettung

Von Pfarrer Goldschmidt in Rinklingen

Was kein Parlament und keine Regierung, keine Genossenschaft und sonst keine Organisation jemals gebracht hat, das ist einem Manne in der Stille gegeben worden, der über ein Jahrzehnt mit tiefem Herzen und hellem Kopf an der großen Frage gearbeitet hat: "Wie rette ich mein Volk aus der Wohnungsnot?"

Die Abhilfe aber ging wie jetzt von dem einzelnen Manne aus, der seit einigen Jahren im abgelegenen Dorfe Wüstenrot bei Heilbronn sein Heim aufgeschlagen hat: Georg Kropp. So ist es diesem Manne Leben bisher verlaufen ist, er soll uns heute weniger beschäftigen, denn ohne Lob und heißen Dank ginge es nicht.

Der Name des Wertes ist "Gemeinschaft der Freunde". Der Wahlspruch heißt: "Ein Freund steht allezeit und als ein Bruder wird er in der Not erlunden!" Der Geist, der das ganze Werk trägt, ist der Geist der Kraft, der Liebe und der Gerechtigkeit.

Was wird nun geleistet? Zunächst wird ein Baupersonal-Vertrag abgeschlossen. Die Höhe liegt im Ermessen des späteren Besitzers. Dann wird abermals nach Möglichkeit derselben die Monatsrate bestimmt, die in einzelnen Fällen zwischen 20 und 30 Reichsmark, wo es geht auch höher festgesetzt werden kann.

Obgleich nun eigentlich Bedingung ist, man muß, ehe man zu einem Haus kommen kann, ein Jahr angegeschlossen gewesen sein, sind unter den bereits rund 30-40 Auslosungen die Begünstigten erst 4-9 Monate angegeschlossen gewesen.

Sollen wir noch sagen, daß man sich selbstverständlich nur an das Wert zu Wüstenrot anschließt, aber nicht dorthin ziehen und anbauen braucht, daß vielmehr ganz Deutschland einem erlaubt ist, wo immer ein Bauplatz zur Verfügung steht?

Und die Sicherheit und "Solidität" des Unternehmens? Nun, sie ist die denkbar beste. Ich beweise es mit folgendem Vorkommnis vom 1. Juli ds. Js. Kamen da'recht vorläufige und kritisch und zweifelhaft veranlagte Herren nach Wüstenrot zu Besuch.

Und das Ergebnis dieser ausführlichen Besichtigung und Nachprüfung? Vor ihrem Scheiden erklärten die Herren unter schriftlich, daß sie nach eingehenden Studien der Einrichtungen der G. d. F. zu erlösen. Sie erklärten sich bereit, mit allen ihren Mitteln dieser wirtschaftlich und sozial bedeutungsvollen Einrichtung zum Erfolg zu verhelfen.

Sobald wir zuviel gefragt, wenn wir dieses Wüstenroter Wert als eine Rettung bezeichnen dürfen? Die über 60 Millionen R.M. auf die bereits von fast 4000 Bauparlern Beträge abgeschlossen sind, die große Reihe der bereits im Besitz ihrer Baugelder befindlichen Menschen werden auch die letzten Reste an etwaigen Zweifeln zu befeitigen imstande sein.

Städtische Nachrichten

Der Mannheimer Arbeitsmarkt im Monat August

Das Städtische Nachrichtenamt schreibt uns: Der Arbeitsmarkt hat sich im Laufe des Monats August insofern verändert, als die Zahl der Arbeitsuchenden und der offenen Stellen wesentlich gesunken ist. Der Rückgang kommt in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Die Arbeitsgesuche sind in der männlichen Abteilung um 425 auf 7932, die der offenen Stellen um 364 auf 2439 zurückgegangen; die Zahl der Arbeitsgesuche in der weiblichen Abteilung ist um 318 auf 4440, die der offenen Stellen um 270 auf 1831 gesunken.

Der Bauarbeiterstreik hat sich auf verschiedenen Teilen des Arbeitsmarktes ungünstig ausgewirkt. Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

A. Männliche Abteilung des Arbeitsamts

Landwirtschaft und Gärtnerei: Die Erntearbeiten hatten in der ersten Hälfte des Monats eine Nachfrage nach Arbeitskräften aller Art zur Folge. Bisweilen fehlten die erforderlichen Kräfte. Ein Teil der offenen Stellen befand sich im besetzten Gebiet. Die Zuweisungen dahin waren häufig gesammelt, da viele der antommenden Arbeitsuchenden ohne Legitimationspapiere waren.

Metallindustrie: Durch Kreditmangel und durch Zurückziehung von Aufträgen herabgesetzene Betriebsleistungen führten zur Zunahme der Arbeitsuchenden. Betroffen sind vorwiegend Kermacher, Schiffbauer, Formner, sowie ältere und jüngere Maschinenbauer. Ausnahme war ein Teil der Kraftwagenindustrie, die Industrie für Eisenbedarf und elektr. Maschinen.

Im Kleingewerbe war der Beschäftigungsgrad unter dem Einfluß des Bauarbeiterstreiks sehr niedrig. Lederindustrie, Industrie lederartiger Stoffe: Die Vermittlung von Tapezierern war durch den Bauarbeiterstreik ebenfalls stark beeinträchtigt.

Holzgewerbe: Das gleiche gilt auch hier. Die Zahl der offenen Stellen ging zurück. Einige Möbelfabrikanten sind infolge mangelnder Aufträge zu Entlassungen gezwungen. Räder- und Wagner hatten wenig zu tun.

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe: Für Bäcker boten sich durch Nachfrage vonseiten der Kleinmeister, der Konsumvereine und Großfirmen reichliche Arbeitsmöglichkeiten. Ein Teil der Einstellungen betraf nur Ausbilden für Urlaubsvertretungen der Geschäftsinhaber; ein anderer recht erheblicher Teil kann auf Beschäftigung von Dauer rechnen. Viehisch wurde nach der Pfalz vermittelt. Die Nachfrage nach Konditoren war in diesem Monat stärker, der Bedarf an Metzgerinnen gering.

Bekleidungs- und Körperpflege: Die Arbeitsgelegenheit war größer als in früheren Jahren zur gleichen Zeit. Die Webereifabriken hatten sorgfältig Bedarf an Zuschneidern und selbständigen Stützarbeitern. Die Nachfrage kam aus den zur Verfügung stehenden Kräften nicht durchweg befriedigt werden. Wiederangebot bestand an Kleinbild- und Helmarbeitern. Den Anforderungen von Schuhmachern vonseiten der Kleinmeister konnte genügt werden, jedoch mangelte es an Durcharbählern.

Gesundheits- und Körperpflege: Friseur waren rege gesucht. Dem Bedarf an Herrenfriseurinnen wurde durch Zugang aus außerhalb des Vermittlungsbezirks.

Baugewerbe: Streik und Aussperrungen kennzeichneten die Lage. Nachfrage bestand hauptsächlich nach Bauhandwerkern, die für Fabriken benötigt wurden. Das Malergewerbe hatte reichlich zu tun, jedoch vielfach nur vorübergehend. Autoladler wurden fortgesetzt gesucht. Die Zuzugung auswärtiger Kräfte reichte nicht hin, den Bedarf zu decken. Glaser und Dachdecker wurden wenig verlangt, desgleichen Bauaufseher. Der Beschluß der Mannheimer Bauhandwerker, den Streik zu beenden, hatte zur Folge, daß sofort eine starke Nachfrage nach Bauhandwerkern, besonders Maurern, Gipsern und Zimmerern einsetzte.

Berufstätigungsgewerbe: Einzelne größerer Firmen hatten, wohl infolge Feststellung größerer Aufträge, Entlassungen vornehmen müssen; andere hingegen hatten Kräfte neu eingestellt. Benötigt wurden am Schluß des Monats Typographen und Linotypisten, Illustrationsdrucker, Stein- und Umbruder und Steindruckmaschinenmeister.

Gastwirts- und Musikergewerbe: Schlechte wirtschaftliche Verhältnisse und die trübe, fahle Witterung drückten auf den Geschäftsgang, so daß nur wenige Dauerstellen besetzt wurden. Die Einstellung für Winterstellen, die sonst um diese Zeit üblich war, blieb aus. Männliches Servicepersonal hatte ziemlich Ausbilsarbeit. Die besetzten Dauerstellen für weibliches Servicepersonal haben an Zahl nachgelassen. Musiker hatten reichlich Beschäftigung. Aus der Pfalz kamen häufig Nachfragen.

Berufsgewerbe: Da mit Ausnahme von Holzfirmen von keiner Seite nennenswerte Anforderungen an Arbeitskräfte eingelaufen sind, hat sich die Lage verschlechtert. Kraftfahrer waren in möglichem Umfange gesucht. Es konnten verschiedene feste Arbeitsverhältnisse eingegangen werden. Als Grund für die schlechte Arbeitsmarktlage ist wohl gleichfalls der Bauarbeiterstreik anzusehen.

Lohnarbeit wechselnder Art: Auch hier machte sich der Streik in einer Verschlechterung der Lage geltend.

B. Frauenabteilung des Arbeitsamts

Im August hat sich die Arbeitsmarktlage im allgemeinen ungünstiger gestaltet als im Juli. Trotzdem die Zahl der Arbeitsuchenden zurückgegangen ist, war das Vermittlungsergebnis mangels geeigneter Aufträge unzureichend. Besonders fühlbar war der Rückgang in der Metallindustrie, von der fast keine Aufträge vorlagen.

Auch in der chemischen Industrie blieb die Nachfrage weit hinter der des Juli zurück. Dagegen konnte in der Textilindustrie infolge größerer Aufträge für die Pumpenfabrikation und verschiedene Sackfabriken eine bessere Vermittlungslage als im Vormonat erzielt werden. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist in der Textilindustrie ein gewisser Stillstand eingetreten, während die Jutewaren- u. Textilindustrie auch weiterhin aufnahmefähig war.

Im Bekleidungs- und Körperpflegegewerbe war die Nachfrage nach Schneiderinnen infolge der mit dem Juli abklingenden Sommerarbeiten gering. Dagegen sind in der Gruppe der Modistinnen Angebot und Nachfrage gestiegen. In der Gruppe Gesundheits- und Körperpflege waren gepulverte Säuglingspflegerinnen noch immer gesucht, während für Krankenschwestern Mangel an geeigneten Stellen bestand. In den hauswirtschaftlichen Berufen bestand ein lebhaftes Angebot von tüchtigen, gut empfindlichen Hausangestellten für geübte Stellen. Unerwartet lagen die Verhältnisse für ein solches Hauspersonal sowohl in Angebot als Nachfrage, da der Monat August als Reifezeit die Vermittlungstätigkeit ungünstig beeinflusst. Das gleiche gilt für die Vermittlung von Wäscherinnen und Stäuberinnen. Für Tagelöhnerinnen waren nur geringe Arbeitsgelegenheiten geboten.

Heinrich Kullmer †

Im hohen Alter von 77 Jahren ist am Samstag nach schwerem Krankenlager der Ehrenpräsident der Mannheimer Liedertaler, Heinrich Kullmer, gestorben. Mit diesem Hinschied dürfte diese Liedertaler in den Kreisen der Mannheimer Bürgerstadt, insbesondere aber in allen babilischen Sängervereinen aufgenommen werden.

Heinrich Kullmer war schon von Jugend an bis in sein hohes Alter ein begeisterter Verehrer des deutschen Volkes, ein Freund aller Guten und Schönen, ein Mann, der die feinsten Gabe besaß, arde und lebende Werte zu schaffen ohne sich Freunde zu erwerben. Unerwartet sind seine Verdienste um das deutsche Lied, unermesslich seine erhellende Wirksamkeit um das musikalische Leben seiner über alles geliebten Vaterstadt Mannheim. Selbst ein begeisterter, bevorzugender Sänger, der in einer frühen Anzahl von Konzerten als Solist auftrat und mit seiner wohlklingenden, kernlich abgerundeten Tenorstimme alle Zuhörer erfreute, suchte er den deutschen Männergesang zu heben und zu pflegen, wo er nur konnte. Für seine Sängerei und für seine Ideale war der vielbescheidene Mann jederzeit zu sprechen. Er war ein Sanftmütiger, aufrecht und bieder, ein charaktervoller Mann, den alle liebten und verehrten.

Als geborener Mannheimer war er um das Wohlergehen der Stadt außerordentlich bemüht. Mit großer Anteilnahme hatte er bis in sein hohes Alter der Entwicklung und Ausdehnung von Mannheim sein größtes Interesse gewidmet. Durch ihn erfuhr das Musikleben der Stadt einen neuen Aufschwung, während er die Männergesangsvereine einer neuen Blütezeit und zu neuem Glanz und Ruhm emporführte. Seinem Organisationsinstinkt ist das schwere Werk der Vereinigung der Mannheimer Sängervereine gelungen. Der Stadtrat ernannte ihn frühzeitig zum Ehrenpräsidenten des Liedertaler und wählte Heinrich Kullmer in die Theaterkommission, der er bald 30 Jahre anahörte und wofür Ehrenmitglied dieses wichtigen Ausschusses der babilischen Verwaltung wurde. Der unablässige Ausklang des Liedertales setzte auch am Werk dieses Mannes beizureichen und frohgelächerten Menschen. Nun ist Heinrich Kullmer in eine andere Welt abgegangen, sein liebreicher Mund ist verstummt, sein treues Herz hat aufgehört zu schlagen!

Heinrich Kullmer trat vor 57 Jahren als junger Sängerverein in die Mannheimer Liedertaler ein, wurde bald Schriftführer und dann erster Vorsitzender. In vorbildlicher Hingabe und Treue leitete er den Verein und führte ihn bei den Ehrenstellen von Sieg zu Sieg. Im Jahre 1909 wurde er mit Rücksicht auf seine erfolgreiche Wirksamkeit zum Ehrenpräsidenten der Mannheimer Liedertaler ernannt. Außerdem war er der erste Vorsitzende der Mannheimer Sängervereinigung, zu deren Mitbegründer er zählt. Als er dieses Amt niederlegte, wurde Heinrich Kullmer sein Nachfolger im Amt, das er aber nicht lange innehatte, denn auch diesen prächtigen Menschen rief der unerbittliche Schicksal bald hinweg.

Internationale Kunstausstellung in Zürich

Die von dem Konservator des Zürcher Kunsthauses Dr. W. Barmann überaus reich geordnete Ausstellung gerührt endlich das Kuratium von der europäischen Vorherrschafft der französischen Malerei. Die groß angelegte Schau offenbart, daß die französische Malerei der letzten Jahrzehnte wohl eine Anzahl sehr kultivierter und geschmackvoller Werke hervorgebracht hat, daß sie aber der schöpferischen Genialität ermangelt.

Die Generation, die das Erbe des Impressionismus antrat, ist durch Henri Matisse, den Interpreten Cézannes, repräsentiert. Seine Motive geben stets Gegenständlich-Sächliches, nie Bewegung und Handlung. Die 22 Bilder aus dem letzten Vierteljahrhundert bleiben letzten Endes unbehaltende Oberflächenskunst. Auch Georges Braque legt sich mit Cézanne auseinander, findet in den Landschaften den Ausgleich zwischen Abstraktion und einfachem Abbild im Sinne des Naturalismus und drängt in dem Untertitel der Stillleben die Farbe zu einem rein expressiven Element herab. Pierre Bonnard's musikalische Farbentwürfe sind ebenso auf dekorative Wirkung berechnet wie die in leichten Farbestimmungen schwebenden Bilder von Maurice Utrillo. Die große Gefühlsweite von Courbet bis Picasso klingt noch leise in den Werken Picasso aus der blauen Zeit ("Hochzeit der Bierette" und "Misanthrop") an. Andeutende Ausstrahlungen der Pariser Malerei werden deutlich in der defakten Bildnis Kunst des Belgiers Kees van Dongen, der dekorativen Phantasie von Kandinsky und den in gedämpften Farbtönen schwebenden Tapolenmalern von Albert Gleizes. Auch der Schwede Josef G. Rune wald weist in seinen Porträts deutliche Einflüsse von Matisse auf. Die anderen nördlichen Maler, der mit fast peilischer Realist gestaltende Otto Skold, der österreichische Peter Rogg kommen nur schwer gegen Edward Munch auf, dessen grauerer Realismus ("Sitzende Frau mit Kind") zu letzter Ausdrucksgehalt gelangt ist.

Gruppiert sich die französische Malerei um die Metropolenkultur von Paris, so weist die deutsche Malerei, obwohl sie sich um das Kulturzentrum Berlin sammelt, in ihren Vertrauen doch mehr individuelle und eigenpersönliche Persönlichkeiten auf. Von dem Dreigestirn Liebermann-Corinth-Sieglitz steht Corinth mit den letzten in Deutschland noch nicht gezeigten Werken im Vordergrund des Interesses. Aus dem erschütternden Figurenbild "Ecce homo" und dem "Selbstbildnis im Spiegelbild" sprechen die ungeschönten Kraft und lebenshäftig-lachliche Intensität des eben verstorbenen Meisters, der sich sein eigenes Weltbild schuf. Neben ihm verhalten die Illustrative, von graziöser musikalischer Erkundung bestimmte Malweise Sieglitz und die nüchternen, klar disziplinierten

Technik Liebermanns. Von den jüngeren Malern seien Dig. Kolbe und Hessel erwähnt Karl Hofer hat den Weg von der oft konstruktiv anmutenden Skizze seiner Frühwerke zu einer neuen "Schlichtheit" gefunden, deren konsequentes Betonen der Linie von einer Auswirkung des Kolorits begleitet ist. Neben den Werken Hofers fällt der jüdischen Farbmalerei von Felix im zukunftsreiche Bedeutung zu. Kolosch Las bei aller Unrealität der Farbgebung elementare Malweise erreicht den Höhepunkt in einer Gruppe von aufspießender Sinnlichkeit "Loth und seine Töchter".

Unter den Malstern lassen auf; die dekorativ ziselierende Geschicklichkeit des Spaniers Manolo; der Franzose Raiffol der die Körperformen in musikalische Linien auflöst; die Deutschen Barlach (seine Gruppen erscheinen mehr als Bild denn Bildwerk) und Scharff.

Die Ausstellung hat für Deutschland um so größere Bedeutung, als auf ihr zum ersten Male seit dem Krieg Deutschland in internationalen Wettbewerb tritt; damit wird sie zu einem künstlerischen Duell Berlin-Paris, das die Lieberlegenheit der deutschen Malerei zeigt, die die Realität überwunden hat, während die französische in ihrer Beschränkung die Erfüllung erlischt.

Kunst und Wissenschaft

Eroberung einer Gutenberg-Bibel. Ein Mr. Edward Goldston erzählt in Publishers Circular nach dem "Buchhändler-Börseblatt", wie er das seltenste Buch der Welt erobert habe. Er hätte von dem Angebot einer 42zeiligen Gutenberg-Bibel gehört und wäre sofort nach Köln gereist, wo sie sein sollte. Er hätte aber 24 Stunden weiterreisen müssen nach Wien, wohin man ihn verwies, und dann mußte er weiter ins Kloster Wien, wo er trotz der ungenügenden Summe, die man forderte, den Kauf abschloß. Da er nicht so viel Geld bei sich hatte, fuhr er nach London zurück, und vierzehn Tage nach der ersten Nachricht konnte er die zwei Bände nach London bringen. Mr. Goldston zeigt sich sehr erfreut über dies Geschäft. Die Bibel sei besser erhalten als die in der Wiener Nationalbibliothek, sie hätte 300 Jahre im Kloster geruht und sei im besten Zustand und vollkommen sauber. Weiterhin erzählt der glückliche Verkäufer, daß die Zahl 13 dabei eine Glücksrolle gespielt hätte. Diermal hätte er im Schlafwagen die Bahnnummer 13 gehabt, nach dem ersten Zwischenstopp landete er in London am 13. mit noch 13 Schillingen in der Tasche, das deutsche Wilm war am 13. ausgestellt. Der erste Vertragsentwurf war auf der Rückseite eines Kalenderblattes eines 13. ausgestellt, und man fenne von der Gutenberg-Bibel 13 Stück (13), die meist im Besitz von Staatsbibliotheken seien.

Goethe-Fest in Weimar. Am 7. November, dem 150-jährigen Jubiläum von Goethes Anfunftstag in Weimar, werden von der Stadt und den dazu berufenen Kreisen Feierlichkeiten vorbereitet. Im Deutschen Nationaltheater wird nicht wie zuletzt geplant, Goethes "Iphigenie" gegeben werden, sondern der "Uraust" in neuer Inszenierung und Einrichtung durch Generalintendant Dr. Ulrich. Ein von Friedrich Viehhard verfasster Prolog wird der Aufführung vorangehen. Am darauffolgenden Sonntagmorgen findet eine Morgenfeier im Theater statt. Staatsminister Dr. Leuthauer wird eine Ansprache halten, als Dokumentation Thüringens, nach wie vor die von Goethe ausgegangene Weimar-Kultur weiter zu pflegen und hochzuhalten. Den Hauptvortrag wird Prof. Dr. Kocif (Leipzig), der bekannte Goethe-Forscher, halten.

Platenhäuschen und Platen-Gesellschaft in Erlangen. Dem Kloster August v. Platen, dem Sohne der Stadt Ansbach, der im Süden Italiens, in Epocus rasilien Deseins Ende fand, nach aus dem Burgberg der Erlangen, im lauschigen Grün leicht gewellter fränkischer Landschaft eine Stätte der Erinnerung geschaffen. Der Heimatländische Verein Erlangen hat das Platenhäuschen, jenes kleine, schlichte und so gefällige Sommerhäuschen, in dem Platen in den Jahren 1824-1826 die Sommermonate arbeitend und dichtend zubrachte, vor dem Verfall bewahrt und zu einer Platenstätte ausgebaut. Glücklich gruppierte Bücher, Bilder und Dinge aus Platen's Besitz erfüllen das traumliche Gemach. Mit einem Festakt vor geladenen Gästen wurde das Häuschen der Öffentlichkeit übergeben. Für den Heimatländischen Verein sprach dessen Vorsitzender Dr. Kuhl Worte der Weihe, nachdem ein Festspiel von Hans von Hülsen, dem Autor des Platenromans "Den Göttern zu" bewirgte Stimmung geschaffen hatte. Es sprachen Vertreter der Stadt und der Universitäts Erlangen, der Stadt Ansbach, der Familie von Platen und Hans von Hülsen als Vorsitzender der deutschen Platen-Gesellschaft, die Tags zuvor im Volkshaus zu Erlangen gegründet worden war und zu deren Mitgliedern Gerhart Hauptmann, Stefan Zweig, Herbert Guleberg und andere Schriftsteller und Wissenschaftler von Ruf gehören. Ein Platenabend im Stadttheater brachte eine Wiederholung des Festspiels und lobann einen freilich festvorragenden Staatsoberbürger Dr. Albert Wirsbura, der über "Platen in Franken" sprach und mit den Wirteln historischer Wissenschaft aus Platen's Leben in Ansbach, Würzburg und Erlangen in Mitten seiner Umwelt, in Mitten der wissenschaftlichen und geistigen Strömungen jener Stätte aufzeigte; ein Vortrag von Loune und inverteer Lepooneheit zu dem Welen jenes ewigen Wanderers. Regitationen Platen'scher Dichtungen und Beiträge von Liebern nach Texten Platen's unermesslichen die Spiegelfolge. -er, St.

Trotz seiner aufreibenden Tätigkeit in dieser Stadt verlor Heinrich Kähler 25 Jahre lang dem Hauptberuf als badischer Eisenbahner als Bundesrichter an, in welcher Eigenschaft er ebenso gewissenhaft und vorbildlich tätig war, wie in seinen anderen vielen Ehrenämtern. Ferner wirkte er dem Stiftungsrat verschiedener sozialer Einrichtungen an. Bei Durchführung des großen Sauerbundesfestes in Mannheim war bei seinen zahlreichen Anlässen, die durch die Mitwirkung der Mannheimer Sauerbundesvereine verschönert wurden, hatte Heinrich Kähler stets die führende Rolle. Die gütige Hochzeitsfeier bildete für das Ehepaar Kähler einen letzten schönen Ehrenlauf, da ihm Beweise der Hochachtung und Verehrung aus allen Kreisen der Bevölkerung zufließen. Politisch ist Heinrich Kähler niemals hervorgetreten, obwohl ihn freundschaftliche Bande mit Bollmann verknüpfen und er auch Mitglied der früheren Nationalliberalen Partei war. Nun ruht der müde Kämpfer aus von aller Betätigung, aber sein Wert wird im Gedächtnis seiner unzähligen Sauerbundesfreunde und seiner Mitbürger weiterleben.

Dom Wetter. Die Regenperiode dauerte diesmal sehr lange. In der Nacht vom Sonntag auf Montag waren die Niederschläge besonders stark. Dabei herrschte gestern mit 19,7 Grad Luftwärme eine fast sommerliche Temperatur. Heute früh stand das Quecksilber auf 14,7 und heute nachmittags um halb 3 Uhr auf 14,8. Die Regenmenge betrug gestern 0,5 und heute 18,9 Millimeter.

Pb. Unfallchronik. Nach dem Polizeibericht ereigneten sich am Sonntag folgende Unfälle und Zusammenstöße: Edele Heinrich Lang und Schweglingerstraße fuhr eine Pferdewagen gegen einen Straßenbahnwagen der Linie 7 und beschädigte ihn. Verlesenen wurden nicht verletzt. Bei der Schuld trifft mich die Untersuchung ergeben. — In der Langstraße stießen zwei Radfahrer zusammen, da der eine auf der linken Straßenseite und mit unbeleuchtetem Fahrrad fuhr, außerdem angegriffen war. — In der Brückenstraße fuhr ein 23 Jahre alter Radfahrer infolge Unachtsamkeit der nötigen Vorsicht einen 71 Jahre alten Landwirt an, warf ihn zu Boden und verletzte ihn an der Hand und am Fuß. — Ein 55 Jahre alter Fuhrmann wurde beim Ueberfahren des Quälens vor der K-Schule von einem Straßenwagen der Linie 1 erfasst, zu Boden gemorren und im Gesicht verletzt. Die Schuld soll den Verletzten treffen, da er kurz vor der herannahenden Straßenbahn den Fuhrmann überqueren wollte. Man verbrachte ihn in seine nahe gelegene Wohnung. — Auf der Straße zwischen Q und R 1 wollte am Sonntag eine 63 Jahre alte Frau die Bahndamm überqueren. Da sie sich aber vorher nicht umah, ließ sie gegen einen Radfahrer und kam zu Fall. Verletzte wurde sie nicht, dagegen lag der Radfahrer, der ebenfalls stürzte, Schmerzen im Hinterkopf zu.

*** Hilfe in Not.** Auf dem Redarbdamm bei der Otto Beststraße brach eine Tagelöhner-Droschke auf dem unebenen Weg im Sand ein. Die alarmierte Berufsfeuerwehr schleppte den Tagelöhner wieder auf die fahrbare Straße.

Pb. Selbstmordversuch. In der Nacht vom Sonntag auf Sonntag wollte sich ein 20 Jahre alter Fräulein in der Wohnung seiner Eltern in der Redarbdamm durch Einnehmen einer giftigen Flüssigkeit das Leben nehmen. Sie wurde mit dem Sanitätsauto ins das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Grund zur Tat unbekannt.

Pb. Festgenommen wurden 26 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Missetäterin, die wegen Betrugs von einer auswärtigen Behörde gesucht wird.

Beim Einkaufen

Alles, was auf den Tisch kommt und oft so köstlich mundet, daß man in Freudenschaub ausbrechen möchte, ist von der Hausfrau sorgsam ausgewählt. Die Auswahl ist die wertvollste Kunst, die sie beherrschen muß. Sie kann auch nirgends mehr sparen, als wenn sie selbst auf dem Markt oder beim Händler einkauft, denn weiß sie, daß es auf und frisch ist und hat das, was sie braucht.

So kann einfach ist es freilich nicht. Unsere Hausfrauen machen es sich schwer, denn sie wollen das Beste haben und möglichst billig. Da werden Kaufsüßigkeiten geprüft, daß sie frisch sind. Da rechnet man aus, wieviel Kaffee auf ein Pfund gehen können und überdies, ob es als Kaffee reicht. Es tut, man nicht auf eine Frage an, auch wenn eine unfreundliche Antwort folgt. Dann fragt man eben einen Stand weiter. Was kommt es auf ein paar Worte an, wenn man wohlfeil und auf kaufen kann.

Sie muß wissen, daß die Geduld der Frauen beim Einkaufen demüternswert ist. Sie ist wohl angeboren; erwerben kann man sie nicht. Mit welcher Geduld und Umsicht jeder keine Vorteil aussieht wird: Man sieht sich ein wenig Peterlilie an, oder ein paar Stängel Dill, hat die eine Gurke oder die andere wieder zurück, weil man einen schabhaften Fisch entdeckt hat, erinnert daran, daß man Johannisbrot-Rindfleisch ist, mit anderen Worten: man verzieht sich auf den Kleinkauf des Marktes.

Besonders tritt diese Erklärung bei großen Anlässen hervor, wenn der neue Winterhut gekauft werden muß, ein Paar Handschuhe, ein Kaffee oder Tee. Da werden die Frauen lebendig, daß man sie oft gar nicht wiedererkennt. Sie wollen am liebsten alles haben und wünschen gerade den Geistesstand, der noch nicht erreicht wurde. Eine der Billigkeit halber? Oho, es kann ruhig etwas kosten, aber es muß ihnen gefallen.

Die kleine Verkäuferin kennt ihre Kundinnen; ein köstliches Schmuckstück ist das beste Geschäft. Dann geht es: „Gut, das Kraut“ und „Gut, das Kraut“ hinten, und diese nimmt dann auch nicht erst die hundertste, sondern schon die fünfundsiebzigste Garnatur. Und das will doch wahrlich etwas heißen!

Hausfrauen, eure Chemänner mögen manchen an Euch auszuweisen haben, aber das müssen selbst die Klügsten Herren der Schöpfung anerkennen, das Einkaufen verkehrt ihr!

W. M.

Wahrheit in der Reform. Der Verband Deutscher Bekleidungsindustrie, der in diesen Tagen in Dresden seinen Verbandstag abhält, richtet an die deutsche Industrie, Handels- und Geschäftswelt folgenden Aufruf: Deutsche Arbeit liegt fest, nicht aber unsere Stärke, die den Willen zeigt, den Weg zu bereiten für künftige, bessere Tage. Jeder im Volke trägt an der schweren Bürde, die seinem Vaterland auferlegt ist. Wir schon zu oft Gräueltaten und Schreckenstagen ein Volk neugeboren und im Rang der Nationen emporgehoben haben, zu schaffen wir es auch von neuem geschlossenen Deutschland. Politik und Wirtschaft, die für den Wohlstand des eigenen Landes und für seine Anerkennung durch alle übrigen Völker der Erde verantwortlich sind, können nur erfolgreich sein, wenn der Wille einer großen Mehrheit hinter ihnen steht. Jeder Einzelne ist es seinem Wohlleben schuldig, die ganze Arbeitskraft einzusetzen, um durch Förderung großer Leistungen die Lebenserhaltung seines Volkes vor aller Welt zu beweisen. Die geschäftliche Propaganda ist das Mittel, um durch das Wort in mannigfachen Kreisen zu geben von unseren Taten. Diese Propaganda kein wirtschaftlicher Aufstieg, Propaganda ist Lebensnotwendigkeit. Sie mehr Propaganda, desto schneller Entwicklung des Einzelbetriebes und desto sichere Gestaltung des Staates. Aber nur aufschärfendes und überzeugendes Wort sind von anhebender, guter Wirkung. Wahrheit in der Reform ist die Grundbedingung, den wir bilden pflegen müssen, wenn wir über die Erfolge des Einzelnen den Nutzen der Gesamtheit erzielen wollen. In diesen Gedanken begründen wir, die in Dresden verammelten Vertreter des deutschen Bekleidungsindustriellen, der deutsche Industrie, den Handel, die Geschäftswelt und das ganze deutsche Volk.

Wirtschafter der Bekleidungs- und Kaufmannsgerichte. Nach Mitteilung des Reichsgerichtspräsidenten vom 17. September des Reichsgerichtspräsidenten im Laufe des Jahres 1935 gerichtet werden. Der Reichsgerichtspräsident ist der Auffassung, daß beschuldigt Kaufmann der Bekleidungs- und Kaufmannsgerichte schon zur Vermählung der damit verbundenen, nicht unerheblichen Kosten nach Rücksicht genommen werden sollten. Dies läßt sich dadurch erreichen, daß die Amtsdauer der Bekleidungs-

durch entsprechende Veränderungen gemäß § 13 Abs. 3, § 15 Abs. 1 und § 16 Abs. 1 des Gewerbeverordnungs-Gesetzes und § 12 Abs. 3, § 15 Abs. 1 des Gesetzes über Kaufmannsgerichte bis zu insgesamt 6 Jahren verlängert wird. Bei einer solchen Satzänderung wäre zweckmäßig durch einen Zuschlag vorzuzustellen, daß sich die Verlängerung der Amtsdauer auch auf die laufende Wahlzeit erstreckt.

Veranstaltungen

*** Wie werde ich Mannichtener?** Reinhold Gerling, der über dieses Thema am 3. Oktober abends im Casino-Saal sprechen wird, ist hier kein Unbekannter. Dem theoretischen Teil wird sich ein praktischer mit Demonstrationen aus dem Jahrestheater anschließen. (Abend- und Morgenblatt.)

Film-Rundschau

16. Ufa-Theater „Schauburg“. Eitig und menschliche Tragik in einem Schauspiel miteinander zu verflechten, ist eine Kunst. Der derzeitige Professor und Mitglied der Berliner Künste, Heinrich Jills, ein erster Kenner des Berliner- und Großstadtlebens, der sich vom einfachen graphischen Arbeiter durch eigene Kraft zu seiner heutigen angesehenen Stellung emporarbeitete, hat in dem Werk „Die Verzweigten“ (Der fünfte Stand), das auf dem neuen Spielplan der „Schauburg“ steht, eigene Erfahrungen gezeichnet. Der Titel des Filmmittels hat mit dem Inhalt an sich nur wenig Verbindung. Jills gelangt durch die trostlichen Ansichten der Moral einer gewissen „Gesellschaft“, die meist nur den Schein wagt und in Wahrheit anders denkt. Wer das Leben in der Großstadt kennt, kann sich leicht in dieses Drama hineinversetzen. Ein junger Ingenieur schwört, um die Ehre einer jungen Frau zu retten, einen Meineid. Er nimmt die Konsequenzen auf sich und geht weiter ins Justizhaus, als die Frau das aufstellen. Der Film ist ein erfolgreiches Kunststück, da seine Handlung aus dem Leben geschöpft und die Fortschritte der Hauptpersonen mit Sorgfalt ausgedeutet sind. Professor Jills verleiht dem Film die Tiefe, daß jedem Menschen sein Schicksal vorzuführen ist, dem er sich, wie er auch mag, nicht entziehen kann. — Von den beiden Begleitfilmen „Die gemütlichen Nachbarn“ und „Die diesjährigen Herbstmänner über in Reddenburg“ ist speziell der letztere von großem Interesse. Es sind herrliche Aufnahmen unserer Reichswehr aller Formationen, mit dem Reichspräsidenten a. Hindenburg, den Generälen Seeck und Seyler u. a.

R. Kammer-Lichtspiele. Es ist der Direktor der Kammer-Lichtspiele hoch anzuerkennen, den Film „Die Wunder des Reeres“ erworben zu haben. Denn dieser Kulturfilm steht weit über vielen anderen Filmen. Leider muß das Publikum noch so sehr wertvoll wertvollen Filmen ertragen werden. In sehr interessanter Weise und in großartigen Bildern sehen wir in diesem Film den Reeresboden mit seinen Schätzen und seinen Wundern, mit seiner märchenhaften Pracht, aber auch mit seinen Grauen und seinen Schrecken. Wir begleiten ihn auf ihrem Wege und sind Zeuge all der Schönheit und all des Schrecklichen, das das Meer offenbart. — „Das Lächeln eines Kindes“, ein Schauspiel mit Baby Peggy in der Hauptrolle, führt uns eine moderne Ehe vor Augen, die noch in letzter Stunde durch die kleine Peggy, das Kind der beiden Gatten, vor dem Zusammenbruch bewahrt wird, und die beiden Eheleute ein neues Leben beginnen läßt.

W.R. Alhambra-Lichtspiele. Mannheim im Zeichen des Verkehrs zeigt uns in vier Teilen „Der Mannheimer Verkehrsplan“, über den wir bereits ausführlich berichtet haben. — „Arme kleine Peggy“, ein Filmmittel in sechs Akten, zeigt uns die Leiden eines Kindes, das unter ungünstigen Verhältnissen unglücklich zu leiden hat. Gegen den Willen ihres alten, mürrischen Vaters hat Marion Turner den gerade nicht mit Glücksgöttern gesegneten Walter Holmes geheiratet. Turner verleiht dem Film seinen Schwelgergeist das Haus, und als der es trotzdem unternimmt, seine Frau und sein Kind zu besuchen, läßt er ihn wegen Hausfriedensbruch verhaften. Marion bricht unter der Wucht der Ereignisse zusammen und die kleine Peggy hat unter der alten Gouvernante und dem sonstigen Personal viel zu leiden. Aber schließlich erregt sie sich doch das Herz des Großvaters, der nun, leider zu spät, sein Unrecht einseht. Er bietet alles auf, um Walter zurückzuholen, und als der Zufall sich noch glücklicherweise, steht dem Glück des jungen Paares, das durch die unerbittliche Einmischung der Schwelgereltern so viel zu leiden hatte, nichts mehr im Wege. — Die „Deutsche Wochenschau“ ergänzt mit ihren guten Bildern das Programm vorteilhaft.

Kommunale Chronik

Bürgerausschuß Wiesloch

L. Der Bürgerausschuß Wiesloch sieht neun Punkte auf der Tagesordnung. Die ersten Punkte beschäftigen sich mit Vertretung von 2 ar 91 am bzw. 3 ar zum Teile von 3 bzw. 2 ar, vor allem. — Um einen Abbau bei der Volkshilfe an Behelfen zu veranlassen, soll die Gemeinde des persönlichen Aufwand in Höhe von 2000 RM. jährlich für die weitere übergeordnete Unterhaltungsarbeiten übernehmen. Da die Schülerzahl wieder im Steigen begriffen ist, dürfte bald wieder der alte Schülerbestand von durchschnittlich 200 Kindern erreicht sein, bei dem der Stadt die Kosten für alle notwendigen Lehrkräfte übernimmt. Die in diesem Punkt zu bewilligenden Ausgaben sind also nur vorübergehend. — Die Gründung eines Farbtischler-Vereins Wiesloch, wobei der Stadt keinerlei Belastung oder Unkosten zuzuführen, soll in dem vom Kreisrat beschlossenen Bescheid über die Gründung des Vereins in der Hinsicht Berücksichtigung finden. Sie ist als ein dringendes Bedürfnis anzusehen, da einerseits der Schülerbestand von 234 — 207 dieses und 127 auswärtiger — und der Klassenbestand von 15, sowie andererseits der oftmals Bedarf der außerplanmäßigen Stellen einen erheblichen Unterricht nicht ermöglichen. In Lehrkräften stellt die Schule einen Mangel dar, darunter die des Schulvorstandes als einziger planmäßiger. — In Anbetracht der geringen Bedeutung der Fremdensteuer soll diese mit Wirkung vom 1. September aufgehoben werden.

Kleine Mitteilungen

Der Gemeinderat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Errichtung einer Kaskade beschäftigt. Eine größere Kaskade und Kaskadenanlage ist seit langem eine dringende Notwendigkeit. Aus finanziellen Gründen kann sie aber in absehbarer Zeit nicht erbaut werden. Der Gemeinderat hat nun beschlossen, eine ihm zum Kauf angebotene verhältnismäßig billige Kaskade und Kaskadenanlage anzukaufen und sie so auszubauen zu lassen, daß sie allen Anforderungen im Sommer wie im Winter genügt. Ferner hat der Gemeinderat die Schaffung eines städtischen Vertreters beschlossen. Die Arbeiten für die Errichtung von zwei Vierfamilienhäusern wurden veranlassen.

Tagungen

Verband badischer Pflanzengärtner

Wie wir erziehen, veranstaltet am 6. und 8. Dezember d. J. der Verband badischer Pflanzengärtner, der über das ganze Land verstreut ist und dessen Ziel die Verbesserung des badischen Landes mit gutem, hochwertigem und bodenständigem Saatgut ist, in Eugen seine 6. Generalversammlung, mit der eine große landwirtschaftliche Tagung, eine Saatgutausstellung und eine wissenschaftliche Beratung badischer Saatgüter verbunden wird. Als Redner sind Landwirtschaftsminister Reijner, Abteilungsleiter der badischen Landwirtschaftsministerien Hardebeck und Landwirtschaftsminister Busch, Leiter der Saatgutabteilung der badischen Landwirtschaftskammer Reitzel genannt worden. Der Tagung geht ein Pflanzengärtnerkongress voraus, der von der Saatgutabteilung der badischen Landwirtschaftskammer vom 2.-4. Dezember in Rastatt veranstaltet wird, und zu dem sich nur allein nur fachlich interessierte Landwirte, die eine landwirtschaftliche Weiterbildung beabsichtigen und die nötige Wissensgrundlage besitzen, melden sollten.

Kongress der Deutschen orthopädischen Gesellschaft

Unter dem Vorsitz von H. Wobe tagt vom 14.—16. Sept. 25 in Hannover der 20. Kongress der Deutschen orthopädischen Gesellschaft. Einige hundert Ärzte aus dem Ausland hatten sich zusammengefunden. Das Hauptthema bildete die Biologie des Knochens. Vier Referenten waren aufgestellt: Stoffelmann, Heilmann, Müller-Warburg, die Biologie des Knochens, Wulf Hansen. Neben der Biologie des Knochens und der Biologie des Knochens, die Bedeutung der aseptischen Knochenheilkunde. In diese Referate schloß sich eine große Reihe von Vorträgen über die Lebensvorgänge und Erkrankungen des Knochens an. Am zweiten Sitzungstag fand die Behandlung von Frakturen im Vordergrund, der dritte Tag soll anderen orthopädischen Operationen, Verunfallungen und Röntgenfragen gewidmet sein.

Aus dem Lande

*** Weinheim, 21. Sept.** Zu dem Mordmord in der Ermordung Moritzbach teilte die Staatsanwaltschaft Darmstadt folgende Einzelheiten über den bei dem Mord getöteten Hammer mit: Der bei der Tat benutzte Hammer (Hammer von gewöhnlichem Aussehen mit ziemlich langem Holzstiel) trug auf seinem Griffteil auf der einen Seite eingestrichene die Zahl 500, auf der anderen Seite „Garantierte Ware“. Anhand der Buchstaben B. & S. offenbar ein Betriebszeichen, in dem der Hammer benutzt wurde. Unterhalb dieses Zeichens ist der Kopf eines Mannes — vermutlich ein Fabrikzeichen — eingestrichen.

*** Hambrücken, bei Bruchsal, 21. Sept.** Durch Feuer ist die Scheune des Gutsbesizers zum Engel, Besitzer Hermann Burkhardt, samt der angebauten Reiherei und Molkerei total zerstört worden. Die Ernteverräte wurden vernichtet. Man vermutet, daß in der Scheune übernachtende Zigeuner das Feuer veranlaßt haben. Sie sind einstweilen verhaftet worden.

*** Ubstadt, Amt Wetzlar, 18. September.** Durch die überaus große Gartenernte hatte die hiesige Gartenschau einige Tausende Zehnter Gurken zu verarbeiten, welche teils die Bundesbahn durch Fuhrwerk oder durch die Bahn anlieferen. In der vergangenen Woche arbeitslos als 100 Frauen und Mädchen aus der Umgebung bei einem Stundenlohn von 40 Pfg., was für die Arbeiterinnen bei der hiesigen Verdienstmöglichkeit einen schönen Nebenverdienst bildete. Die Gurken werden von diesen geerntet, entleert und eingepökelt.

*** Baden-Baden, 19. Sept.** Die Liedertafel „Karelia“, von Baden-Baden angehörlischer Männerchor, läßt gegenwärtig ein eigenes Sängerbuch ausgeben. Zur Gewinnung von Bouffieren hat sie sich der Verein an lebende Dichter und Komponisten mit der Bitte gewandt, einen Originalbeitrag zu leisten. Diese Beiträge werden in einem „Das Deutsche Lied“ beteiligten Sammelwerk veröffentlicht, das die einschlägige Literatur nicht nur bereichern, sondern auch allen Gesangsvereinen wertvoll wird, da mit dem Erwerb des jetzt druckfertigen Buches das Aufführungsrecht der Chöre verbunden ist. Dem Vortragsbuch des Vereins sind zahlreiche hervorragende Beiträge zumgefallen. Unter den 300 Dichtungen sind die besten Lyriker der Gegenwart vertreten. Eine große Bedeutung kommt den Kompositionen zu, die teils für Männerchöre, teils für gemischten Chor sind. Sie stammen u. a. von: Max Amberg, Walter von Bauern, Walter Braunfels, der Direktor des neuen Konservatoriums Köln Simon Hegu, Rudolf Busch, Walter Courvoisier, Paul Groener, Friedrich Hegu, Gustav Haupt, Adolf Kirch, Robert Kohn, Erwin Lentz, Max Meyer-Alberstein, Franz Philipp, Wladiw. Goetscher, Karl Schaub, Karl Volke, Karl Zart, Hans Wagner-Wien, Fritz Weigand, Heinrich Casper Schmidt, Ernst Wendel, Heinrich Böllner usw. Die „Karelia“ wird ihr erstes Winterkonzert programmatisch mit lauter Originalchören ausführen.

*** Pfaffenweiler bei Milingen, 21. Sep.** Die Errichtung einer Silberfuchsfarm auf der Gemarkung Rösche ist geplant. Das Anwesen des Sägewerksbesizers Franz Schindler ist von dem Fabrikanten J. Ruppensauer Wohnort zum Preis von 11.500 M. angekauft worden. Die Silberfuchsfarm soll noch im Laufe ds. J. dort eingerichtet werden.

*** Freiburg, 21. Sept.** Zwei schwere Einbrüche in Wohnungen in Herdern und in der Wehr, deren Inhaber verhaftet waren, wurden offenbar von gewerkschaftlichen reisenden Einbrechern verübt. Am ersten Fall wurden die Einbrecher gefasst; der eine wurde auch von einer Privatperson verfolgt, konnte aber entweichen, wobei er einen japanischen Reisefisch mit gelbem Rücken und Reintischern und einen Affenmops mit erbeutetem Silber erwarb.

*** Freiburg i. Br., 19. Sept.** Dieser Tage fand hier auf Einladung des Badischen Winzerverbandes eine Besprechung in wirtschaftlichen Fragen statt, die von Vertretern sämtlicher mit dem Weinbau sich befassenden Organisationen besucht war. Der Erfolg dieser ersten Aussprache war so günstig, daß beschlossen wurde, demnächst wiederum eine derartige Sitzung anzubereiten. Beschl. ist im Hinblick auf die nächste Besprechung auch eine Besprechung mit den Organisations des Weinhandels und des Weinhandels zu beschließen.

*** Mährlein, 18. Sept.** In Mährlein wurde vor einiger Zeit eine sog. Industriemission gebildet, die die Frage für die Ansiedlung von Industrie auf dem Gebiet der Stadt Mährlein zu prüfen und vor allen Dingen zu fördern hat.

*** Donaueschingen, 21. Sept.** Vor einiger Zeit wurde hier der dem Jüdischen Häftlingen anfangs 11-jährige Zwangsarbeiter Jüdischer Hermann Genter aufgegriffen. Das Verbrechen, das schon mehrmals durchgegrannt war, daß sich verheiratete Dickschäfer an Tschernhören u. a. Wertgegenständen in Mährlein, Donaueschingen und Dürrenheim zu schulden kommen lassen. Die Verurteilten sind alle wieder befreit.

*** Altmühlbachen (b. Donaueschingen), 19. Sept.** Gestern nachmittags landete auf dem Gelände hinter dem Friedhof ein Bertaufsturzflug der Grotte Dresden-Emtger-Jüdisch. Es hatte infolge des nebligen und regnerischen Wetters die Orientierung verloren und eine Rollanbung vornehmen müssen. Das Flugzeug hatte 3 Passagiere aus Dresden und Post an Bord. Die Passagiere setzten gestern abend ihre Reise mit der Bahn nach Jüdisch fort. Heute vormittag gegen 12 Uhr soll die Weiterfahrt des Flugzeuges nach Jüdisch erfolgen.

Aus der Pfalz

*** Ludwigshafen, 19. Sept.** Auf Grund einer Kontrolle der hiesigen Lebensmittelmittel wurden fünf Lebensmittel angehalten, da die Reinlichkeit zu wünschen übrig ließ. — Ein wichtiges Dienstmädchen von Cypau entwandte ihrer Gattin ein goldenes Kollier und zwei Damendiamanten.

*** Ludwigshafen, 21. September.** Am 20. September findet in der großen Halle der Sied. Gartenbauausstellung, Ludwigshafen a. Rh., ein Blumenfest der Volkshilfe statt, wo von 4000 Schulfrauen, die von der Stadtgärtnerin Tapfplanzen erhalten, über 400 mit Preisen bedacht werden. Die 4000 Schulfrauen werden bei der Feier mit geländlichen Darbietungen aus Ferner kommen musikalische Darbietungen des Musikvereins zum Vortrag. Den Höhepunkt bildet ein großes Festspiel. Da diese Feier eine interne ist, wird sie am Sonntag, den 4. Oktober nachmittags 10 Uhr für die Öffentlichkeit nicht mehr stattfinden.

*** Ogersheim, 19. Sept.** Das Damendamen Wärferspiel des Ogersheimer Brunnens bis auf die Grundmauern nieder. Das Hauptgebäude und sämtliche Einbauten wurden ein Raub der Flammen. Große Ernteverräte wurden vernichtet, nur der Wärferspielstand konnte gerettet werden. Die Bewohner mußten das gesamte Wärferspiel von Flammen überlassen. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Mark.

Nimm bei Husten, Heiserheit und **Fays** Verschleimung
edle Sodener Mineral-Bastillen.

Nachbargebiete

Darmstadt, 17. Sept. Der Streit der hiesigen Arbeiter wurde beigelegt und die Arbeit aufgenommen. Ein Schiedsgericht hat zwei Pfennige für Frankfurt und Offenbach...

Eberstadt, 17. Sept. Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern Abend nach 7 Uhr in der Nähe des Siegenhauses. Als ein Radfahrer dort von einem Auto überholt werden sollte...

Mann, 18. Sept. Während eines letzten niedergeronnenen Gewitters traf der Blitz eine Säule der Parkstraße...

Nammburg, 16. Sept. Bei Nammburg fuhr infolge des starken Nebels ein D.3.6 in eine Gruppe von Arbeitern...

Gerichtszeitung

Das Tafelenspielerkunststück des Krabers

Die Mitglieder der bekannten Hagenbesiden Völkerschau waren in Veracht gekommen, doch sie an allen Orten, wo sie auftraten...

Die Verhandlung gegen diesen fremden Gast war nicht ganz einfach. Denn zunächst mußte ein Dolmetscher gefunden werden...

Der Anwalt ist in dem ersten Akt in ein Stuttgarter Schloß gekommen und hat ein Paar Damenschuhe ostentativ...

Die ganze Gesellschaft konnte festgenommen werden. Das Geld fand man jedoch nirgends. Der Täter, der an einer Gesellschaft...

Die Dollarprinzessin

Mit einer millionenschweren amerikanischen Erbin wollten vier Heiratskandidaten gerannt werden. Deshalb hatten sie gegen den Heiratsvermittler...

Sportliche Rundschau

Fußball

04 Ludwigshafen — Arminia Rheingönheim 3:2 (1:1)

04 Ludwigshafen rückt durch diesen knappen Sieg in der Tabelle ein Stück weiter vor, während Rheingönheim vorerst mit dem dritthöchsten Platz vorlieb nehmen muß...

Auch die zweite Halbzeit zeigt ein offenes Spiel. Die linke Sturmreihe von Arminia schaffte nun unvermeidlich doch nichts will...

Viktoria Hergheim — Union Ludwigshafen 2:3 (1:2)

Hergheim hatte Union Ludwigshafen zum 1. Verbandsspiel in Hergheim empfangen. Der Kampf war äußerst scharf. Nach 20 Minuten wurde der Mittelstürmer von Hergheim, Tolbach, verletzt...

B.F.R. Friesenheim — Sp.Bgg. Mundenheim 1:2

Einem hartnäckigen Kampf lieferten sich beide Gegner. Bester Torhüter ist der Mundenheimer dieser Kampf, wenn auch knapp, so doch siegreich...

B.F.R. Kaiserslautern — Pfalz Birkenfeld 2:2 (0:0) Eden 5:1

Im zweiten Verbandsspiel konnte B. F. R. Kaiserslautern gegen Pfalz Birkenfeld ein unentschiedenes Ergebnis erzielen. Das ist ein Beweis, daß die B. F. R. Mannschaften zurzeit nicht auf der Höhe...

F.V. Kaiserslautern — Olympia Kaiserslautern 8:2 (5:1) Eden 5:8

Reicher Torerfolg gab es bei diesem Treffen. In den ersten 15 Minuten gab Olympia den Ton an. Nach einer Ecke erzielt Olympia das erste Tor...

Kleine Sportnachrichten

Verprüfungsfahrt für Kraftfahrer. Die vereinigten Automobil- und Motorradclubs von Heidelberg, Ludwigshafen, Mannheim, Sodenheim und Weinheim veranstalten am 27. September 1925 eine Verprüfungsfahrt für Kraftfahrer...

Reitenkriter gegen Diener. Der neue Schwergewichtmeister Hong Breitenkreiser kann sich nicht lange auf seinen Lorbeer ausruhen, denn nach den Bestimmungen des B. D. F. muß der Reitenkriter...

Punkte für Goldstein. Den Hauptkampf der am Donnerstag Abend in der Berliner Botschafter Friedrichshagen Kämpfplätze bildete das Treffen zwischen dem ehemaligen deutschen Weltmeister...

Wolff-Verhandlung. Der Trautwein-Kauf-Verhandlung hat seinen nächsten außerordentlichen Verhandlung am 24. u. 25. Oktober in Dresden ab. In erster Linie wird sich die Tagung mit einer Reihe von Segungsänderungen zu befassen haben.

Neues aus aller Welt

Sämtliche bayerischen Schüler gegen Unfall versichert. Einer Bekanntmachung des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus zufolge hat das Staatsministerium mit dem Bayerischen Versicherungsverband ein Abkommen getroffen...

Zwei Kaiser-Begegnung. Berliner Blätter entnehmen mit das folgende Ergebnis: Im letzten Freitag fand (wie bereits gemeldet) im Berliner Komödienhaus die Erstaufführung von George Kaisers neuer Komödie 'Margarine' statt...

Die fünfjährige Bilanz des Alkoholverbots in Amerika. Nach einer New Yorker Kolumbienschule wurde in den Vereinigten Staaten vorben interessantes statistisches Material über das Ergebnis des totalen Alkoholverbots veröffentlicht...

Das Material wurde in der Weise erlangt, daß die genannte kirchliche Stelle Fragebogen an 2700 soziale Wohltätigkeitsämter versandte. Neunzig Prozent derselben leiteten es ab, wie der Bericht erklärt, den Fragebogen auszufüllen...

Die augenblicklich in London aushält, in einer Unterhaltung mit einem Pressevertreter unumwunden zugegeben. Sein Urteil über das Alkoholverbot ist ein vernichtendes. Er sagt: 'Ich bin der Ansicht, daß es eine neue Verbreterklasse geschaffen hat...'...

Landwirtschaft

Züderung des Weines

Der Herbstwein 1925

P.A. Heber den zu erwartenden Herbstausfall liegen zur Zeit keine zuverlässigen Nachrichten vor.

Insmerhin ist damit zu rechnen, daß zahlreiche Moste wegen Weine verdeckungsbedürftig sein werden. Soweit aber eine Züderung als notwendig erachtet wird, muß dabei geachtet werden, unter allen Umständen empfiehlt es sich, zuvor den Rot der Landts Versuchsanstalt Augustsberg einzuholen...

Ein halbes Liter des Mostes ist in gut verschlossener Flasche unter der Adresse 'Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustsberg, Post Wehingen in Baden' einzuführen und dabei neben der Erklärung, daß es sich um naturreinen Traubenmost handelt, anzugeben: 1. wann die Trauben gelesen sind...

Der Untersuchungsproben (frischer Traubenmost) sind zur Verfertigung der Gärung auf je einen halben Liter 5 Tropfen Formalin (40prozentige Formaldehydlösung) oder 10 Tropfen Senföl zuzugeben. Vorher ist Gärung befindlichen Mosten muß die doppelte Menge der genannten Konservierungsmittel beigesetzt werden...

LUHNS SALMIAK-TERPENTIN-SEIFE für alle Stoffe, weiß oder farbig, Seit über 30 Jahren bewährt



